gung, sich in der Welt fortzuhelfen; das Windrädchen, welches er durch seinen Hauch in Bewegung zu setzen sucht, zeigt die kindischen Einfälle an, womit der Blödsinnige seinen Verstand beschäftigt, und die Kartenhäuser auf der Erde sind die lockeren Projekte, die er zur Fristung seines irdischen Lebens von Zeit zu Zeit aushegt, die aber alle nichts Solides an sich haben.

Fig. 5. Die Billigkeit

ist die Tugend, welche jedem das Seinige zuerkennt, und jedem gibt, was ihm gebührt. Sie wird allegorisch durch eine junge weiß gekleidete Frau personificiret, die in beyden Händen eine Wage im genauesten Gleichgewichte hält, und zu deren Füßen ein Fühlhorn mit Blumen zu sehen ist. Das weiße Kleid bedeutet die Reinigkeit des Herzens und die Unbefangenheit mit unerlaubten Absichten. Die eine Wage bedeutet die richtige Beurtheilung solcher Handlungen, die Anspruch auf Billigkeit haben, die andere die Erwägung derjenigen Maßregeln, die zur Ermunterung und Belohnung anerkannter Verdienste am angemessensten sind. Das Fühlhorn mit den Blumen ist das Attribut der wirklichen Realisirung desjenigen, was die Billigkeit für thunlich erachtet. Ihr holdes Angesicht und freundlicher Blick endlich bezeichnen die Bereitwilligkeit, Fähigkeit und das Vergnügen, jedermann nach Verdienst zu ermuntern und zu belohnen.

Fig. 6. Die Boßheit

ist eine Regung des Herzens und Anstrengung des Verstandes, andern auf allerley Art und Weise Uebels zu thun. Ihr Sinnbild ist eine Weibsperson im mittleren Alter mit unordentlichen Haaren, tückischem Blick und düsterer Miene, die in der einen Hand ein zweyschneidiges Messer, und in der andern eine giftige Natter hält, welche sie wechselweise mit Wohlgefallen betrachtet. Hinter ihr sieht man eine Spinne im Gewebe. Zu ihrer Rechten sitzt ein Affe, und zu ihrer Linken richtet sich eine Schlange mit einem Menschenkopf empor. Der Sinn dieser ganzen Allegorie ist sehr lehrreich. Die Boßheit ist als ein Weib vom mittleren Alter personificirt; weil man in diesem Alter die Schüchternheit schon abgelegt hat, und zur Unverschämtheit am fähigsten ist. Ihr tückischer Blick, ihre düstere Miene und ihre unordentlichen Haare zeigen die innere Unruhe ihrer Seele und ihre Schadenfreude an. Die Natter und das Messer sind Attribute der Boßheit in Worten und Handlungen. Die Spinne mit ihrem Gewebe deutet auf die Fallstricke, welche die Boßheit dem Leben, der Ehre und dem Wohlstande der Menschen legt. Der Affe ist das Sinnbild des boßhaften Muthwillens, und die aufgerichtete Schlange mit dem Menschenkopf, die schlaue Wachsamkeit der Boßheit im Leben und Wandel des Nächsten.

D und E.

Fig. 1. Die Demuth

ist eine Tugend, die sich durch die Geringschätzung alles desjenigen äußert, was das Gepräge menschlicher Hoheit und einer übertriebenen Selbstliebe an sich trägt. Sie wird als eine junge Weibsperson in einem braunen bescheidenen Anzuge vorgestellt, die ihre Augen niederschlägt, in ihren Armen die Erdkugel hält, welche sie mit Abscheu betrachtet, und eine mit Edelgesteinen gezierte Krone als Simbol der Schätze dieser Welt verächtlich mit dem Fuße tritt.

Fig. 2. Die Eifersucht

ist ein lasterhafter Unsinn, die Gunst, Freundschaft und Liebe eines oder mehrerer Menschen ausschließend allein nur genießen zu wollen, und alles tadelhaft, ärgerlich oder sträflich zu finden, was anderen Menschen auf oberwähnte Weise erwiesen wird. Die Eifersucht wird als eine Weibsperson geschildert, deren Kleid mit Augen und Ohren besetzt ist, und welche in einer unruhigen Stellung alles beobachtet, was sie sieht und hört. Die Jugend dieser Weibsperson zeigt an, daß gewöhnlich jungen Leuten die Eifersucht am meisten eigen ist. Ihre unruhige Stellung bezeichnet ihr unruhiges Gemüth; die Augen und Ohren auf ihrem Kleide, die argwöhnische Neugierde; der Dornstrauch in ihrer Hand, daß sie Macht zu quälen habe, und der Hahn ist das vollendende Attribut der wachsamen Eifersucht.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000129